

THEMA:
„Produktsicherheit
in der chemischen
Industrie“

Veranstalter:
Chem-Academy

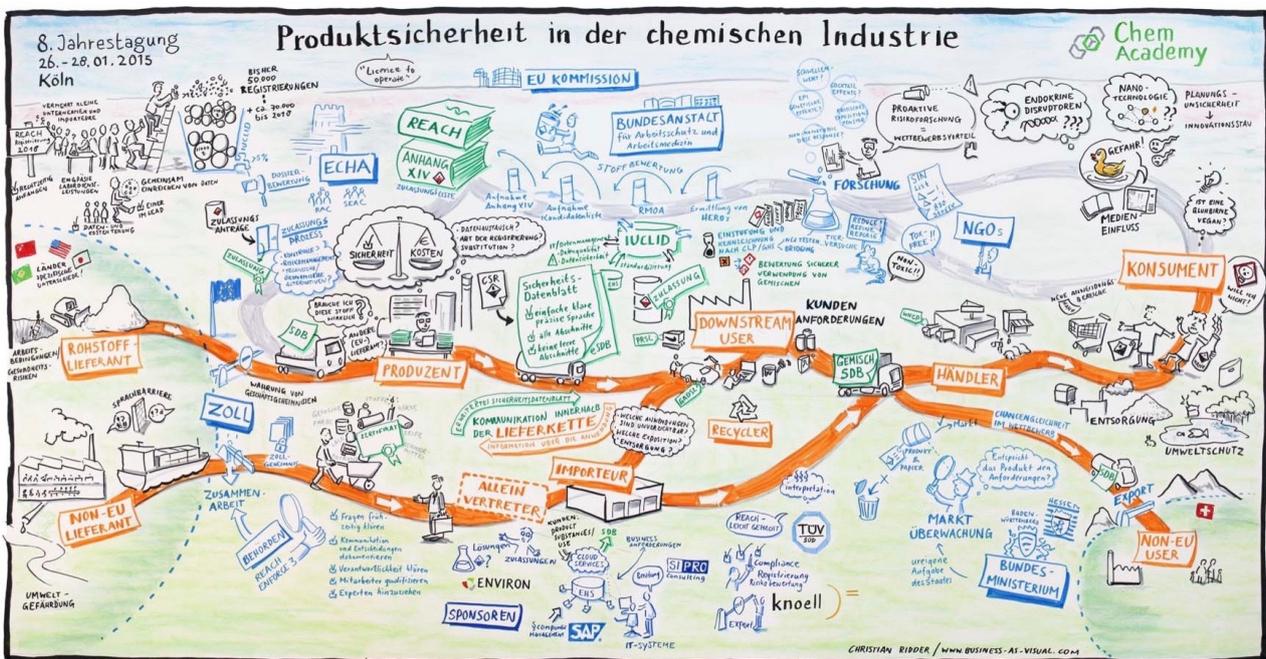
Erste politische Früchte in Hessen

ECRN UND LAND HESSEN
LADEN ZUR REACH-
EXPERTENDISKUSSION



Er ist ein „Hans Dampf“ in vielen Gassen und sein Alter sieht man ihm nicht an. Es geht um Klaus Szameitat, der in diesem Monat seinen 80. Geburtstag feierte.

NEWSLETTER



REACH kommt mit voller Kraft

*Produktsicherheit in der chemischen Industrie
Erfahrungsberichte aus der Chem-Academy*

Vom 25. bis 27. Januar 2016 fand in Bonn die Jahrestagung „Produktsicherheit in der chemischen Industrie“ der Chem-Academy statt. Behördenvertreter und Industrie trafen sich, auch um die aktuellen Herausforderungen von REACH zu diskutieren. Die Umsetzung und Überwachung von REACH standen im Fokus.

Bereits zum neunten Mal trafen sich Behörden und Vertreter der chemischen Industrie um auf dieser neutralen Plattform die aktuellen Entwicklungen im Bereich Produktsicherheit auszutauschen. Ein wesentliches Ergebnis ist, dass die Abstimmung der Überwachung und Kontrolle von REACH verstärkt der Schwerpunkt der Aktivitäten der nationalen und europäischen Behörden geworden ist. Für die galvanische Industrie, als Downstream-User von SVHC-Substanzen haben die Kontrollen meist nur indirekte Bedeutung, weil man keine Zulassung hat. Eines sollten die Beschichtungsunternehmen trotzdem tun:

Bei den Lieferanten sicherstellen, ob eine Registrierung vorliegt. Dies kann am besten durch das erweiterte Sicherheitsdatenblatt (eSDB) erfolgen. Der Anwender ist zwar für die Registrierung nicht verantwortlich, muss die darin beschriebenen Bedingungen aber gewährleisten.

Festgestellt wurde weiterhin, dass REACH mittlerweile beim Endkunden angekommen ist. Die Nachfrage, was im Erzeugnis vorhanden ist, nimmt zu. VECCO-Empfehlung: „Sprechen Sie mit dem Kunden. Stimmen Sie mit ihm ab, welche Informationen angefordert sind und wie diese kommuniziert werden. So nutzt die Automobilindustrie hierfür verstärkt das IMDS System. Zusätzlich wird aktuell eine Liste von Prozesssubstanzen erstellt, die in der Produktion verbauter Teile genutzt werden, in diesen selbst aber nicht enthalten sind:

GLAPS – Global List of Automotive Process Substances.

Auch die Diskussion um neue Risikofaktoren (wie z.B. endocrine Disruptoren“) wird aktuell sehr emotional geführt. Eine Bewertung des Risikos ist derzeit nicht gegeben. Auch die Art der Substanzen, die behandelt werden, ist unklar. Für den Galvanikbereich kann das Auswirkungen für die Kunststoffbeschichter haben. So werden zum Beispiel auch die zum Spritzgussverfahren notwendigen Substanzen (wie Bisphenol-A) diskutiert. Hier gilt es in Zukunft ein Auge drauf zu haben. Alle Beteiligten stellten fest, dass die anspruchsvolle Umsetzung von REACH als Kern der Regulierung gerade diesen Austausch zwischen allen am Verfahren beteiligten Parteien erfordert, um das wechselseitige Verständnis von Industrie und Behörden zu verbessern.

Autor: Dr. Uwe König

E-Mail: koenig.uwe@eupoc.de

Bild: Chem-Academy,

Urheberrechte(c) Christian Ridder

„An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die ihn tun, sondern auch die, die ihn nicht verhindern.“

(Erich Kästner 1899-1974)



Erste politische Früchte in Hessen

ECRN und Land Hessen

laden zur REACH-Expertendiskussion

Die Politische Interessenvertretung trägt erste Früchte. Auf Initiative von ZVO und des VECCO e.V. veranstaltet das ECRN (European Chemicals Region Network) eine REACH Veranstaltung in Kooperation mit der Landesvertretung Hessen. Die Expertenrunde bietet die exklusive Gelegenheit echten Entscheidern von den täglichen Problemen kleiner Unternehmen mit REACH zu berichten.

Brüssel, den 27. Januar 2015

REACH beschäftigt unsere Branche mittlerweile seit geraumer Zeit. Hinter vorgehaltener Hand wird in so mancher Chefetage das Stöhnen über die zeitliche und finanzielle Belastung immer lauter. Besonders wenn sich typische klein- und mittelständische Unternehmen wie Galvaniker mit einer der komplexesten, europäischen Gesetzgebung beschäftigen müssen. Bürokratiemonster REACH:

Software-Tools, wie REACH-IT oder IUCLID, sozioökonomische Studien, Analyse und Alternativen und die allgegenwärtigen Sprachprobleme.

Genau darüber diskutierten wir am 21. Januar 2016 in Brüssel mit Vertretern von ECHA, BAuA und der EU-Kommission. Auf Einladung des ECRN (Europäisches Chemie, Regionen Netzwerk) und der

Landesvertretung Hessens hatte eine Delegation aus ZVO, VECCO e.V. und CETS die einmalige Gelegenheit einem exklusiven Kreis von Zuhörern von Problemen der kleinen und mittelständischen Unternehmen mit REACH zu berichten. Für uns alle stellvertretend berichtete Thomas Kronenberger, ZVO Vorstand und VECCO-Mitglied der ersten Stunde von seinen Alltagssorgen als Unternehmen mit REACH. Als außergewöhnlich erwies sich die Tatsache, dass trotz einer breit gestreuten Einladung ausschließlich die Galvanik-Branche mit Industrievertretern anwesend war. Somit konnten die spezifischen Belange unserer Branche im Speziellen direkt platziert und diskutiert werden. Beim Essen und anschließendem Kaffee bot sich die Möglichkeit zum Expertengespräch. Konkret wurde natürlich wenig, wobei dennoch festzustellen ist, dass die besonderen Schwierigkeiten des „frontrunners“ Chromtrioxid Aufmerksamkeit und Beachtung seitens der Behörden gewinnen konnten. Es verfestigte sich der Eindruck, dass ein handwerklich gutes Dossier auch Chancen auf längere Autorisierungszeiträume haben könnte. Klar wurde jedoch auch, dass es nach Chromtrioxid noch nicht vorbei sein wird.

„REACH will never end. You can't escape. Get your benefit out or fit“

Das war der Tenor, den man uns mit auf den Weg gegeben hat. Ein Ansatz, den VECCO e.V. mit seiner Selbstverpflichtung zu niedrigeren Grenzwerten und zur technischen Weiterentwicklung implementiert hat. Es ist ein großer Erfolg diese europäische Bühne für unsere Sache nutzen zu dürfen. Und weil das besonders wichtig ist, statteten unsere Vertreter der Landesvertretung Bayern auch einen Besuch ab, um die nächste Veranstaltung zu organisieren.

Autor: Matthias Enseling

Tel.: +49 721 56589-16

Fax: +49 721 56589-98

E-Mail: matthias.enseling@hartchrom.de

Unser Ehrenmitglied Klaus Szameitat feierte im Februar seinen 80. Geburtstag



Klaus Szameitat, geboren am 21. Februar 1936 in Eisleben, wurde im Mai 2012, dem Gründungsjahr des VECCO e.V., bei der 1. Mitgliederversammlung in Kassel zum Ehrenmitglied ernannt.

Nach seinem Studium arbeitete er zunächst im technischen Außendienst, bis er 1966 zu M&T Harshaw GmbH (heute Atotech) wechselte. Dort war Klaus Szameitat bis 1977 als Produktmarketingmanager für den Fachbereich Hartchrom verantwortlich. 1977 gründete er mit Partnern die Firma Cromotec GmbH, wo er bis zum Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze die Position des Geschäftsführers erfolgreich ausübte. Doch der Rückzug aus dem Arbeitsleben erfolgte nicht vollständig, seit 2001 steht er als freiberuflicher Berater, der Oberflächenbranche zur Verfügung. Als freier Mitarbeiter unterstützt er die Eupoc GmbH bei der Erstellung der Dossiers für die Zulassung und Weiterverwendung

von Chromtrioxid in der Oberflächentechnik.

Er kann mit Stolz auf ein erfolgreiches Wirken zurückblicken. Jahre, die geprägt waren von Beharrlichkeit, Mut und einer beneidenswerten Schaffenskraft, die wir an Ihm so sehr bewundern.